

rechthaltung einer strengern Ordensdisciplin und starb zu Neapel im J. 1635.

3. Joh. Bapt. de Marinis, Bruder des Vorigen, wurde in Rom am 28. November 1597 geboren und auf den Namen Ferdinand getauft. 16 Jahre alt, empfing er das Kleid des hl. Dominicus aus den Händen des Ordensgenerals Serafino Sicco am 25. März 1613. Nachdem er ein Jahr darauf an demselben Tage die feierlichen Gelübde abgelegt, wurde der jugendliche Ordensmann nach Spanien geschickt, um an den berühmten Schulen von Salamanca und Alcalá den philosophischen und theologischen Studien sich zu widmen. Nach Rom zurückgekehrt, lehrte er am Collegium sopra Minerva, erwarb dann die theologische Doctorwürde und wurde im J. 1628 vom Papste Urban VIII. zum Secretär der Indexcongregation ernannt — ein Amt, dessen vieljährige gewissenhafte Führung ihm eine Flut von persönlichen Verdächtigungen und Schmähungen seitens der Verfasser censurirter Schriften eintrug. Namentlich verfolgte ihn der gelehrte, aber gegen die Indexcongregation sehr erbitterte Jesuit Theophil Raynaud, welcher u. A. in der pseudonymen Schrift *De immunitate Cyriacorum* (d. h. der Dominicaner) a censura diatribae Petri a Valledausa eine beißende Satire voll persönlicher Invektiven auf die angeblich die Inquisition und den Index beherrschenden Dominicaner und insbesondere dessen Secretär veröffentlichte (vgl. *Katholik* 1864, I, 433; *Reusch*, Index II, 434 f. 441 ff.). Diese Schrift wurde sofort (20. Juni 1662) verboten; dasselbe Schicksal traf aber auch bald nachher (17. November 1664) zwei scharfe Gegenschriften der Dominicaner, in welchen die Handlungsweise der Indexcongregation und der ihrem Orden angehörigen Secretäre in Schutz genommen worden war. Von diesen rührte eine von dem französischen Dominicaner Vinc. Baron her: *Apologia pro sacra Congregatione Indicis ejusque secretario ac Dominicanis etc.*, Romae 1662 (über de Marinis I, 15 et 32); die andere von dem gefeierten Kanzelredner Joh. Casala O. Pr.: *Candor lilii seu Ordo FF. Praedicatorum a calumniis et contumeliis Petri a Valledausa vindicatus*, Paris. 1664 (über Marini daselbst 135. 158. 317. 360; vgl. *Quétif* II, 615). Während seiner Amtsführung als Secretär besorgte Marini die Herausgabe eines Index aller seit Clemens VIII. censurirten Bücher (*Index librorum prohibitorum cum decretis omnibus a sacra congregatione emanatis post indicem Clementis VIII.*, Romae, typ. Camerae Apost., welcher Reusch unbekannt geblieben ist, wenn derselbe nicht etwa identisch ist mit dem von ihm II, 26, n. 4, not. 1 als anonym aufgeführten *Elenchus librorum etc.*). Im J. 1650 wurde Marini seiner Stelle bei der Indexcongregation entzogen und zum General seines Ordens erwählt. Dieses Amt bekleidete er fast 19 Jahre bis zu seinem am 6. Mai 1669 in Rom erfolgten Tode und er-

warb sich durch dasselbe die allgemeine Verehrung und Liebe seiner großen Ordensfamilie. Auf Geheiß des Papstes Alexander VII., der bekaunntlich durch die *Constitutio omnium ecclesiarum* vom Jahre 1661 die Controverse über die *pia sententia* zu einem gewissen Abschlusse brachte, verfaßte er, wie M. Giustiniani in seinen *Scrittori Liguri* (bei Quétif) berichtet, einen *Tractatus de conceptione B. M. Virginis*. Quétif rühmt an seinen Handschriften an den Gesammtorden, sowie an seinen Briefen an mehrere hervorragende Persönlichkeiten den reinen, eleganten und nervigen Stil, wodurch er es allen seinen Amtsvorgängern zuvorthan, und wünscht in *aetatis futurae rem* deren Veröffentlichung (Quétif et Echard, *Script.* II, 561).

4. Dominicus de Marinis ward am 11. October 1599 zu Rom geboren und auf den Namen des hl. Desiderius getauft. Er folgte am 2. Februar 1615 seinen beiden älteren Brüdern in den Dominicanerorden und zeichnete sich hier bald durch seine außerordentliche Bescheidenheit, Frömmigkeit und Wissenschaft aus. Wie sein Bruder Johannes studirte er zuerst in Rom, dann zu Salamanca und Alcalá; nach seiner Rückkehr aus Spanien widmete er noch einige Jahre den theologischen Studien und dem Lehramte in Rom und begab sich dann in den Dominicanerconvent zu Toulouse, weil dort, wie er hörte, eine strengere Observanz herrschte, um ein zweites Noviciat durchzumachen. Er lehrte hierauf zu Toulouse und später, nur ein Jahr lang (1629—1630), im Convente St. Honoré zu Paris Theologie. Vom Ordensgeneral Nic. Ridolfi nach Rom berufen, wurde er zuerst Rogens primarius und sodann Prior, als welcher er an Stelle des alten baufälligen Klosters ein völlig neues, großartiges Gebäude, den berühmten Convent sopra Minerva herstellen ließ. Eine Zeitlang war er Assistent des Ordensgenerals Ridolfi mit dem Titel eines Provinzials des heiligen Landes; zwei Jahre hindurch fungirte er als Stellvertreter des Ordensgenerals P. Thom. Turco, während dieser in Frankreich und Spanien die vorgeschriebenen Ordensvisitationen vornahm. Am 18. October 1648 wurde Marini vom Papste Innocenz X. als Erzbischof von Avignon präconisirt und am 11. Juni des folgenden Jahres, nachdem er in Rom die Consecration erhalten, feierlich inthronisirt. Der apostolische Eifer, die Freigebigkeit und Thatkraft, die er als Bischof entwickelte, wurden allgemein gerühmt. Er stellte die theologische Facultät an der Universität in Avignon, welche nach dem Weggange der Päpste ein stiefes Leben führte, wieder her. Aus eigenen Mitteln errichtete und dotirte er bei derselben zwei Lehrstühle, einen für Philosophie und den andern für Theologie; diese übertrug er dem Orden des hl. Dominicus, damit die Lehre des hl. Augustin und des hl. Thomas daselbst stets die herrschende und insbesondere des englischen Lehrers theologische Summa vorgetragen werde, in qua certo